

Checkliste für Newcomer

Das AS-Interface hat sich inzwischen nicht nur als industrietauglicher Standard zum Anschluss einfacher Binärgeräte erwiesen. Auch der propagierte Anspruch des "leichten Einstiegs ohne besonderes Bus-Know-how" ist nicht übertrieben. Im Gegenteil: Die Überlegenheit des AS-Interface liegt in seiner Einfachheit.

Für den Newcomer hier zunächst eine Checkliste mit 10 Punkten, die den Schritt in die AS-Interface-Netze noch einfacher machen:

1. Wie viele Ein- und Ausgänge werden benötigt?

Aus der Anzahl der Ein- und Ausgänge ergibt sich, wie viele AS-Interface-Netze gebraucht werden.

2. Wie viel Strom braucht die Peripherie?

Der gesamte Strombedarf der benötigten Module bestimmt die Auswahl des AS-Interface-Netzteils. Da Netzteile nicht parallel geschaltet werden können, muss ein dem Strombedarf entsprechend dimensioniertes Netzteil ausgewählt werden.

3. Werden Spezialkabel benötigt?

Grundsätzlich ist eine Kombination von Flach- und Rundkabel möglich. Die äußeren Einflüsse bestimmen, ob Kabel aus Gummi, TPE oder PUR erforderlich sind. In jedem Fall müssen bei Kabellängen von mehr als 100 Metern Repeater oder Extender eingesetzt werden.

4. Ist die Adresszuordnung richtig?

Für die Übersichtlichkeit sollte unbedingt ein Plan erstellt werden, aus dem klar hervorgeht, welche Adressen welchen Slaves zugeordnet sind. Denn Doppeladressierungen werden vom Master eventuell nicht als Fehler erkannt!

5. Welche Module gehören zu welchen Adressen?

Die Module bzw. Slaves, die adressiert worden sind, sollten unbedingt sorgfältig beschriftet werden!

6. Wann werden die Module montiert?

Erst dann, wenn Regel 4 und 5 beachtet worden ist. Das Kabel selbst kann beliebig verlegt werden

7. Wie wird das ganze konfiguriert?

Die Konfiguration wird einfach eingelesen, indem das AS-Interface-Profil je Slave im Master eingetragen wird. Das passiert normalerweise automatisch, kann aber auch "zu Fuß" über die Steuerungssoftware geschehen.

8. Werden die Slaves erkannt?

Zunächst muss gecheckt werden, ob der Master alle seine Slaves erkannt hat. Erst danach darf in den geschützten Betrieb und die Steuerung auf RUN umgeschaltet werden.

9. Wie wird getestet?

Ein-/Ausgabetests werden wie bereits von der SPS bekannt durchgeführt, d. h. die Sensoren werden vor Ort betätigt und in der SPS kontrolliert.

10. Wie wird das ganze zum Laufen gebracht?

Man kann die Steuerungssoftware entweder wie gewohnt erstellen oder eine bestehende Software übernehmen. Bei Letzterem muss eventuell die symbolische Zuordnung der Adressen angepasst werden.